

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S. für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 5. Juli 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1. M. 30 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2. M. 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und  
Postboten für das laufende Quartal angenommen. Dizu ladet  
freundlichst ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt auf seiner Reise nach Gastein einen etwa  
achtstägigen Aufenthalt auf der Insel Mainau bei der Großherzoglich badi-  
schen Familie zu nehmen. Voraussichtlich wird er daselbst am 9. Juli ein-  
treffen. Außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden wird  
während des Aufenthalts des Kaisers auf der Mainau auch der Besuch des  
Fürsten Anton von Hohenzollern erwartet.

Berlin, 3. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die deutsche  
Reichsregierung und die preussische Regierung wenden den bedrohlichen Nach-  
richten über den Ausbruch und die Verbreitung der Cholera in Egypten  
eine gemeinschaftliche ernste Aufmerksamkeit zu. Es sollen unverweilt Kom-  
missionen der beteiligten Ressorts unter Zuziehung des Reichsgesundheitsamtes  
zusammentreten, um diejenigen prophylaktischen Maßregeln zu erwägen, welche  
geeignet sind, dem Einbruch der Cholera in unsere Grenzen vorzubeugen.

Bei dem gestrigen großen Gefechtschießen der Matrosen-  
Artillerie zu Kiel gelangte zur ersten umfassenden Anwendung ein neuer  
Distanzmesser, der die Entfernungen von 300 bis 20,000 Meter genau zu  
bestimmen vermag. An seiner Basis sind zwei Fernrohre, ein unbewegliches  
und ein horizontal bewegliches, befestigt. Werden beide genau auf ein Ziel  
gerichtet, so wird durch das eine die Distanz auf einer nebenbefestigten  
Trommel genau angegeben.

### Tages-Neuigkeiten.

Unter dem 27. Juni ist Schullehrer Döhl in Nöthenbach, D.A.  
Calw, in den Ruhestand versetzt worden.

W. C. Stuttgart, 2. Juli. (Schwurgericht II. Quart., 4. Ver-  
handlungstag, 5. Anklagesache) gegen den ledigen Cigarrenmacher Ludwig  
Umgelter von Geslach, wegen Tschachen Todtschlags. Die Zuhörerräume  
sind überfüllt, denn es handelt sich um den Sensationsfall von Wangan,  
D.A. Cannstatt, wo durch eine heillos liebliche Dirnen- und Louisgeschichte

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Er hielt inne, um den Erfolg seiner Rede zu beobachten. Schärfer  
senkte sich der Flammenstrahl der Mittagssonne nicht auf die Blume, als  
Sternbergs Auge die Züge des Mannes in der blauen Tuchjacke fixirte.  
Und was verriethen diese Züge? Nichts weiter als jenen finsternen  
Ausdruck, jene verzehrende Neugier, welche die haarsträubende Geschichte bei  
jedem unbefangenen Zuhörer, dessen Herz vor einer Bluthat zuckelt, her-  
vorgerufen mußte.

„Warum soll es nicht der eigene Sohn gewesen sein?“ fragte der  
Schiffer ernst und in jenem überzeugungsvollen Tone, welcher gewissen auf  
ihre Welterfahrenheit eingebil deten Leuten eigen ist. „Glauben Sie, daß  
so etwas nicht vorkommen kann?“

Und er sah den Erzähler ebenso fest und durchdringend an, wie dieser  
ihn. Ein Auge mußte nothwendig unter diesem Blick- Duell erliegen. Es  
war das Sternbergs dessen Wimpern sich zur Erde senkten.

„D ja, vorkommen mag es schon, aber selten, sehr selten. Das muß  
Sie zugeben! — Und im vorliegenden Falle glaube ich entschieden nicht  
daran. Was sollte das Motiv zu der That gewesen sein? Nachsicht?“

die braven Ernährer zweier Familien auf eine so erbärmliche Weise um  
ihr Leben gekommen sind. Man muß dabei nur bedauern, daß das Gesetz,  
wie es jetzt leider besteht, hier ein Todesurtheil auszusprechen nicht erlaubt.  
Als Staatsanwalt fungirt L. G. R. Schönhardt, die Verteidigung führt  
R. A. Becker. 12 Zeugen sind vorgeladen, deren 9 aus Wangan, die 3  
lieberlichen Dirnen, durch deren Aufführung das Unglück geschehen; die beiden  
Sachverständigen, welche die Leichen der Getödteten secirt haben, sind der  
Oberamtsarzt und Oberamtswundarzt von Cannstatt. Der  
Thatbestand ist folgender: Am 11. Mai d. J. gab es in Wangan durch die  
lieberlichen besoffenen Dirnen, die den ganzen Tag über theils in Untertürk-  
heim, theils in Wangan in verschiedenen Wirthschaften mit dem Angeklagten  
Umgelter herumgetrieben hatten und spekulirt hatten, so daß sie aus  
der Krone in Wangan hinausgeworfen worden waren, einen ärgerlichen  
und durch den dadurch herbeigeführten jähen Tod zweier braver Männer  
einen bellagenswerthen Ausbruch. In der Wirthschaft Hofacker tranken die 3  
Weibskente, von denen 2 verheirathete, von ihren Männern getrennt und von  
der Prostitution und von Diebstahl lebende Frauen sind, sich nach verschie-  
denen Stationen in anderen Wirthshäusern toll und voll, wobei die verheir-  
athete Grauer lästerlich über Wangan und seine Bewohner schimpfte,  
was sich die Wirthin nicht gefallen ließ, sondern die Grauer, die ihr auch  
noch einen Tritt gegeben, zur Thüre hinausdrängte und mit ihr ins Hand-  
gemenge kam, wobei die Grauer auf den Boden und unter die Hofacker zu  
liegen kam. Die beiden andern liefen davon, und die Grauer schrie um Hilfe.  
Aber auch die Wirthin bekam Hilfe von Nachbarn. Einer derselben, der  
Weingärtner Schmidt, wurde, nachdem er sich seiner Nachbarin angenom-  
men, von dem Juchalter des ersten, dem Angeklagten Umgelter, in ein  
benachbartes Höfle mit gezogenem und hoch in der Hand gehaltenem Messer  
verfolgt und durch zwei Stiche so schwer verletzt, daß er andern Tags starb.  
Auch Dreher Weber, ein anderer Nachbar, der herzukam, erhielt von dem  
Angeklagten, der gerade von der Tödtung Schmidts herkam, 2 Stiche in die  
Brust, an denen er schon nach einigen Stunden starb. Der Angeklagte  
flüchtete sich Untertürkheim zu, traf auf dem Wege nach Stuttgart wieder  
mit den Dirnen zusammen und wurde noch in der Nacht, da der Doppel-  
mord nach Stuttgart telegraphirt worden war, mit den Dirnen verhaftet.  
Anfangs läugnete Umgelter Alles, erst später gestand er zu, den Schmidt  
aus Nothwehr gestochen zu haben, aber den Weber gesehen zu haben, läug-  
nete er ab und auch heute macht er noch den Versuch, wird aber durch die  
Zeugenaussagen derer aus Wangan und von zwei der Dirnen aufs Aller-  
überzeugendste und Unwiderleglichste überführt, so daß der Beweis vollkommen  
festgestellt ist. Der Staatsanwalt Schönhardt hielt nicht nur in vollem  
Umfang die Anklage auf doppelten Todtschlag, sondern auch wegen des 2ten  
Falls Weber auf erschweren Todtschlag im Sinne des § 214,  
welcher eine Strafe bis zu lebenslanglichem Zuchthaus setzt, da er den Weber  
nicht wie den Schmid aus Rache, sondern aus dem Grunde erstochen habe,  
um sich der Ergreifung auf frischer That zu entziehen, während der Fall

Sieht einem Manne nicht ähnlich, der ein Freund der Wissenschaft und der  
leidenden Menschheit geworden und sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit  
erfreut. Dagegen ist noch viel weniger anzunehmen, denn seine Praxis wird  
ihm die nöthigen Existenzmittel liefern. Wirthin muß es ein Fremder gewesen  
sein und zwar ein Doppeltgänger des jungen Arztes!“

„Nun ja — nun ja!“ meinte der Andere mit zusammengezogenen  
Augenbrauen, „aller Wahrscheinlichkeit nach ist's ein Fremder gewesen, der  
dem jungen Berk — wie nannten Sie ihn doch?“

„Berkt!“  
„Der dem jungen Berkt ähnlich sah, wie ein Ei dem andern. Aber  
bitte, fahren Sie fort. Ihre Geschichte interessirt mich sehr.“

Der junge Kriminalpolizist fühlte seine Sicherheit mehr und mehr  
schwinden. Es war ja absolut unmöglich, daß ein Mensch, dessen Seele mit  
einer Blutschuld belastet war, so fest und offen in die Welt blicken, so un-  
befangen und frei von der Leber weg sprechen konnte. Mehr mechanisch,  
als einem inneren Drange gehorchend fuhr er fort:

„Der Mörder hat nach verübter That das in Gold und Banknoten  
bestehende Vermögen des alten Eberwirths zu sich gesteckt und ist in Frauen-  
kleidern, von denen er einen himmlischen Vorrath in seiner Reisetasche mit  
sich geführt haben mag, entwichen.“

„Unsinn!“ fuhr der Schiffer auf und kräuselte mit spöttischem Lächeln  
die Oberlippe. „Das ist ja der größte Unsinn, der mir jemals vorgekom-  
men!“ — Einen dümmern Streich konnte der Erzähler allerdings nicht  
machen. Da habt Ihr vollkommen Recht! Aber wenn er nur einmal so  
dumm war, die Weibertolle zu spielen, kann er doch unmöglich weit gefom-

erein  
te  
4 Uhr,

el,  
S.

nds

he

heil-  
bän-

ung

äge des Verwalt-  
Statuten hiedurch  
berung mehr als  
en dieselben aufse-  
n auch sich so zu  
g gehen und vor

ommando.

Georgii.

dieser Hauptübung  
lungsraath geladen.

er

am Markt,  
tterer.

pfeln

ffen a/N.

!

ifenwaren-  
der Eisen-

olger.

1883.

Ber- kaufe- Summe	gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr/nicht	Al. Sp. H. S.
135 80		
153		
402		
521 90		
66 40		
1279 10		

theißnamt.

mmen!  
rukt, sind stets  
in der  
chen Buchdruckerei

Königsstr. 38  
Großer Bazar).



Schmidt unter § 212 zu stellen ist. Der Vertheidiger N. A. Weber beschränkte sich darauf, den Fall Weber auch auf § 212 wie bei Schmidt Mord aus Rache zurückzuführen. Die Ausrede des Angeklagten der Nothwehr bei Schmidt ließ er fallen. Die Geschworenen bejahten die Frage 1 und 2 auf einfachen Todtschlag bei Schmidt und auf erschweren bei Weber, daher der Staatsanwalt das höchste nach dem R. S. O. zulässige zeitliche Strafmaß von 15 Jahren Zuchthaus beantragte, eventuell es dem Gerichtshof anheimstellte, ob er nicht die Verhängung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe für angezeigt halte, welche das Gesetz hier zulasse und die der Angeklagte wohl verdient hätte. Der Vertheidiger bemühte sich, um die lebenslängliche Zuchthausstrafe zu beseitigen. Der Gerichtshof erkannte auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

W. C. Stuttgart, 3. Juli. Der Extrazug, der J. M. die Königin, J. Kais. Hoh. die Frau Herzogin Wera mit den Prinzessinen Elsa und Olga nach Friedrichshafen zum Sommeraufenthalt bringt, ging heute Morgen 8 Uhr von hier ab und hielt in Cannstatt, wo J. Majestät und J. K. Hoheiten von der Villa Berg aus kamen und einstiegen. Die Frau Herzogin Wera begibt sich von Friedrichshafen aus zunächst zu einer Cur nach St. Moriz im Engadin. — J. R. S. die Frau Prinzessin Friedrich ist heute Mittag hier eingetroffen, wird aber in einigen Tagen sich nach Villa Seefeld, am Bodensee, begeben.

Friedrichshafen, 2. Juli. Ihre Maj. die Königin wird morgen Dienstag Mittag 1 Uhr per Extrazug zum Sommeraufenthalt hier eintreffen.

Hall, 2. Juli. Unser Landesschießen hat gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, seinen Anfang genommen. Die Stadt hat ihr schönstes Festkleid angezogen. Durch Tagwache und Böllerschüsse wurde der Festmorgen eingeleitet. Dann ging es an den Empfang der Gäste, die überaus zahlreich eintrafen, und von einer großen Menschenmenge erwartet wurden. Besonders stattlich war der Extrazug, der festlich bekränzt die Teilnehmer von Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Waiblingen, Backnang u. brachte. Mit dem Landesauschusse hatte sich auch der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder zum Feste eingefunden. Nach einem Willkommengruß durch den Oberschützenmeister der hiesigen Schützengilde, Büchsenmacher Reiz, und Erwiderung desselben Namens des Landeskomite's durch Landesoberschützenmeister Föhr von Stuttgart ordnete sich der Festzug. In der Stadt standen dicht gedrängt, Kopf an Kopf, die Zuschauer aus Nah und Fern, kaum Raum lassend in den engen Straßen zu einer Fahrstraße für den Zug; alle Fenster waren besetzt bis unter das Dach. Voran ritt der Herold mit dem Stadtwappen im Brustschild, begleitet von zwei Scheibenzeigern. Dann kam die erste Gruppe, der Sieberhof mit seiner Musik, an den sich der Landesauschuss (Föhr, Feser, Mauser, Junghans, Berreth) mit der Bundesfahne und den Ehrengästen, die bürgerlichen Kollegien und die Schützen von Stuttgart schlossen. Zwischen den einzelnen Gruppen, die nun folgten: den in Felle gehüllten Germanen, den Jägern mit dem Grafen von Westheim und Schenk von Limburg, dem Kaiserzug, — Kaiser Maximilian und seine Gemahlin auf stattlichem, von 4 Ochsen gezogenem Wagen mit glänzendem Gefolge, — den Schaaren der Landsknechte und dem Gabentempel, dem lustigen Zuge des Pritschenmeisters Hans Wartmann, und der den Schluß bildenden Gruppe von Zigeunern und allerhand fahrendem Volke waren wie üblich die Schützen und Vereine mit ihren Fahnen vertheilt, wodurch dem Auge wohlthuende Abwechslung geboten wurde. Gegen 1/3 Uhr kam der überall mit Jubel aufgenommene Zug auf dem Festplatze, der Limburg, an. Hier und auf dem Unterwöhrd entwickelte sich nun, während die Schützen um die Preise rangen, das bunteste Leben. Das Schießen begann erst nach 2 Uhr. Den ersten Becher im Stand schoß Fabrikant Stohrer von Stuttgart heraus um 3 Uhr 50 Min. Der erste im Feld fiel Robert Räs von Backnang, der 3. Rud. Räs von Backnang zu. Um 8 Uhr begann in Soolbadsaale das Banfett, bei welchem Oberschützenmeister Föhr von Stuttgart den ersten Toast auf Seine Majestät den König, den besten Schützenfreund, ausbrachte. Darauf hieß in längerer Rede Stadtschultheiß Wunderlich von hier die Schützen und Festgäste Seitens der Stadt aufs Herzlichste willkommen. Ihm dankend sprach der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder über die 3 hauptsächlichsten Schützertugenden:

men sein? Bedenkt doch, so ein Esel mit Zopf und Rattunshabrade verräth sich ja auf Schritt und Tritt."

"Oh!" meinte Sternberg gehobnt, indem er den Seemann mit seinem überlegenen Lächeln fixirte, "er hat sich auch verrathen."

"Woburch?" — Die Bänge des Fragers drückten die höchste Spannung aus und ebenso schien es dem Beamten, als habe die Stimme ein ganz klein wenig von ihrer sonstigen Sicherheit verloren."

"Sehen Sie, der neumodisch garnirte Damenhut, welchen der Gaudieb auf das künstliche Haartoupet zu befestigen hatte, büßte bei der allzu eiligen und vielleicht auch ein wenig rohen Behandlung einige Hälmschen und Flibdchen von der Blumengarnitur ein. Die Polizei-Vigilanten sind scharfsichtige Leute. Sie suchten weiter — und —"

Er hielt inne und that, als forsche er in seinen Erinnerungen nach.

"Und fanden?"

"Und fanden den Messingausläufer eines winzigen Schnürsenkelschens. Der Gaudieb muß auffallend kleine Füße haben, da es ihm gelungen ist, sie in ein Paar Damenstiefelchen zu zwängen!"

Die Augen des Kriminalkommissärs hefteten sich bei den letzten Worten auf die groben Lederstiefel des Zuhörers. Seinem Adlerblick entging ein kaum merktliches Zucken in den Beinen desselben nicht.

"Das heißt, für einen Seemann habt Ihr auch ganz niedliche Füßlein!" bemerkte er trocken.

"O ja! ich kann den Stiefel förmlich abschletern!" rief der Andere und Bänge sowohl als Worte trugen nun vollständig den Ausdruck befriedigter Eitelkeit. In der That schwenkte er ein paar Mal den rechten Fuß

sicheres Auge, feste Hand und heiteren fröhlichen Sinn, und führte aus, wie diese Tugenden jedem Staatsbürger nöthig seien und wie von ihrem Besitze, ihrer Pflege das Wohl des Gemeinwesens abhängt. Darum erblicke er in der Hochhaltung dieser Tugenden das ideale Ziel der Schützervereine. Mit rauschendem Beifall wurde das Hoch auf diese drei Schützertugenden aufgenommen. Es folgte noch eine Reihe von Toasten bei heiterstem Zusammensein, bis die Vertheilung der Gaben vorgenommen wurde. Ueberall herrschte frohes Leben bis zu später Stunde. — Vom Schützentage wurde als Ort des nächsten Landesschießens Cannstatt einstimmig gewählt.

Heilbronn, 2. Juli. Bei der internationalen Regatta in Zürich siegte das vierrudrige Boot „Heilbronn“ der Rudergesellschaft „Schwaben“ gegen Lyon und Zürich und errang den ersten Preis von 1000 Fre.

### Musikalisches.

Am nächsten Sonntag wird der Kirchengesangverein in Calw Händel's Messias zur Aufführung bringen, ein Werk, durch welches allein schon der Meister sich für alle Zeiten den Ehrenplatz neben seinem großen Zeitgenossen Joh. Seb. Bach errungen hätte, auch wenn wir sonst kein Oratorium von ihm besäßen, ein Werk, welches aber auch überall empfangliche Herz findet und tiefen Eindruck macht. Es ist darum auch ein großes Verdienst des Kirchengesangvereins, daß er nach Vorführung einzelner Stücke aus dem Messias und nach der Aufführung des ganzen Werks mit Clavierbegleitung vor einigen Jahren, das Oratorium nunmehr bereichert durch die Begleitung eines kleinen Orchesters, den Freunden kirchlicher Tonkunst der Stadt und des Bezirks Calw darbietet. Das ist ja nichts überflüssiges; denn hier gilt nicht das Wort: das habe ich schon gehört: also bleibe ich weg, sondern: also gebe ich um so mehr hin. Je öfter man ein solches Werk hört, desto gründlicher wird das Verständniß im Ganzen und Einzelnen und darum desto reicher der Genuß und müheloser die Freude. Dem Wunsche, Stadt und Land, Große und Niedere, zu dieser edlen würdigen Freude einzuladen, entstammen auch folgende kurze Worte über den Componisten und sein Werk:

Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 zu Halle an der Saale geboren. Obwohl er schon in zartem Alter ein bedeutendes musikalisches Talent zeigte, beharrte sein Vater auf seinem Willen, daß der Sohn ein Jurist werde und verbannte deswegen jedes Instrument und jede Note aus seinem Hause. Der Knabe mußte sich fügen und lernte sein Latein, wußte aber doch Zeit, Gelegenheit und Instrumente zum Spielen zu finden und erregte schon als 14jähriges Bublein Bewunderung durch sein Orgelspiel. Von da an durste er wenigstens neben seinem Studium Musik treiben. Als aber der Vater gestorben war, gab der 18jährige Jüngling das Studium der Rechtswissenschaft ganz auf, um sich für immer der Musik zu widmen. Er schnürte sein Bündel und gieng nach Hamburg, wo damals die einzig gute Oper in Deutschland war, in welcher er bald als Violinist, bald als Clavierpieler, bald als Dirigent thätig war, ohne daneben die Orgel zu vergessen. 1704 componirte er schon seine erste Oper, welche großen Beifall fand. Nach verschiedenen Reisen und kürzerem Verweilen in England und Italien, ließ er sich endlich dauernd als Direktor der Königl. Academie der Musik in London nieder, wo er seinen Ruf hauptsächlich durch das Te Deum und Jubilate, zur Feier des Utrechter Friedens 1713 componirt, begründet hatte. Er war von jeher für England eingenommen, weil er die großartigen Verhältnisse des Landes für einen günstigen Boden hielt um seine großen Gedanken ausführen zu können. Aber es fehlte ihm auch nicht an vielen und schweren Kämpfen, so lange er auf dem Gebiete der Oper arbeitete, so daß er sich endlich 1737 zurückziehen und eine Kur in Aachen brauchen mußte. Diese war in jeder Hinsicht für ihn heilsam. Denn während dieser Zeit der stillen Einkehr und Sammlung reifte in ihm der Entschluß, sich von nun an ganz der Composition von Oratorien zu widmen und dem Theater den Abschied zu geben. Damit war nun Händel eigentlich erst auf seinem rechten Wege; er hatte gefunden, wozu er von Anfang an bestimmt war und hat sich durch seine Oratorien einen Namen erworben, welchen ihm noch keiner streitig gemacht hat. Wie wir beim Lutherdenkmal in Worms alle die herrlichen Gestalten bewundern, aber die eine Gestalt Luthers ragt über alle anderen mächtig empor, so sind die Oratorien Händel's alle Zeugnisse seines reichen und schöpferischen Geistes — wir nennen nur

durch die Lust und brach in ein klingendes Lachen aus, als der Stiefel in die Ecke flog.

Sternberg war zu sehr Menschenkenner, um sich durch das Manöver des Schiffers von seinem Feldzugsplan ablenken zu lassen, mit so außerordentlicher mimischer Kunst ihm dasselbe auch ausgeführt dünkte. Es wollte ihm sogar scheinen, als gäbe sich bei alledem eine gewisse Unruhe und Geiztheit im Wesen des jungen Seemannes zu erkennen. Darin konnte er sich auch irren. Die Spannung, welche die unheimliche Geschichte hervorrief, mochte ebensowohl die Ursache sein.

"Bitte, fahren Sie fort!" mahnte der Schiffer, den Stummel seiner Cigarre durch eins der Gucklöcher schleudernd, worauf er wieder zum Priemtabak griff und eine ansehnliche Quantität in den Mund stopfte.

"Man folgte den Spuren des zierlichen Damenfusses und kam an einem See, an dessen Ufer ein Kahn lag, welcher noch die Anzeichen der Benutzung trug. Der Mörder war bis auf die Mitte des Sees hinausgerudert. Können Ihr Euch denken, zu welchem Zweck?"

"Um die Blutspuren zu vertilgen, welche seine Hände und Kleider entstellten!"

"Bitte um Entschuldigung, ich kann's Euch besser sagen! Er hat diejenigen Theile seiner Garderobe, in welchen er in der Eberschenke eingetroffen und jedenfalls auch die That begangen, verfenkt."

"Man muß die Kleider wieder finden!" murmelte der Zuhörer.

(Fortsetzung folgt.)



führte aus, wie von ihrem Besitz, um erbliche in ihren Vereinen. Mit tugendhaften aufheiterstem Zusam wurde. Ueberall Hüftentage wurde amig gewählt. Regatta in Ruder-Gesellschaft is von 1000 Fres.

in in Calw Händel welches allein schon großen Zeite sein Oratorium fängliche Herz großes Verdien Stücke aus dem Clavierbegleitung die Begleitung der Stadt und; denn hier gibt weg, sondern: Berk hört, desto und darum desto sche, Stadt und würdigen Freunde den Componisten

1885 zu Halle an bedeutendes mu-Billen, daß der rument und jede ernte sein Latein, Epikelen zu finden sein Orgelspiel. Als das Studium Musik zu widmen. mals die einzig linst, bald als die Orgel zu ver großen Beifall in England und l. Academie der das Te Deum nirt, begründet er die großar hielt um seine n auch nicht an te der Oper ar Kur in Nachen m. Denn wäh n ihm der Ent rten zu widmen a Händel eigent er von Anfang n Plaz erobert, i Lutherdenkmal die eine Gestalt atorien Händel's wir nennen nur s der Stiefel in

das Mandover mit so außeror nkte. Es wollte Anruhe und So Darin konnte er ichte hervorric,

Stummel seiner ober zum Friem ofte. d kam an einen der Benützung hinausgerudert. de und Kleider Er hat die ente eingetroffen Zuhörer.

Samson, Judas Maccabäus, Israel in Aegypten, Jephtha — aber eines ist doch die Perle, das ist eben der Messias, anfangs mit wenig Beifall aufgenommen, heute allgemein bekannt und bewundert. Der Messias ist 1741 componirt, am 22. August angefangen, am 14. September beendet, also in 23 Tagen ein solches Riesemerk! Händel war aber nicht nur ein schöpferischer Geist, welchem die Gedanken reichlich zuströmten, sondern auch ein willensstarker, fleißiger Mann, welcher mit ungemeiner Energie seinen Zielen zustrebte. Gefeiert und bewundert, in angenehmen Verhältnissen, durfte er an seinen herrlichen Werken arbeiten, bis eine völlige Erblindung 1751 seinem Schaffen ein Ziel setzte. Aber noch 7 Jahre lang leitete er die Aufführung seiner Werke, bis er am 14. April 1759 entschlief, 74 Jahre alt.

Zum Messias dürfen wir nicht die Erwartung mitbringen, daß wir eine Lebensgeschichte Jesu in musikalischer Darstellung hören werden, etwa in der Weise, wie Joh. Seb. Bach einen einzelnen Abschnitt dieses Lebens, nämlich die Leidensgeschichte in seinen Passionen musikalisch darstellt, wo genau im Anschluß an die Evangelien des Matthäus und Johannes eins ums andere erzählt und musikalisch verwerthet wird; vielmehr könnten wir dem Oratorium die Ueberschrift geben: Die Erlösung der Menschen durch Christum. Denn das Erlösungswerk ist es, in dessen Bedeutung sich Händel versenkt, das er uns mit großen Jügen in fein gewählten und geschickt gruppirten Bibelworten alten und neuen Testaments vorführt, welchen er dann seine Gedanken und Empfindungen in musikalischer Sprache beigesellt. Das Oratorium zerfällt in 3 Theile. Im 1. Theil bildet den Höhepunkt die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Das Erbarmen Gottes, welcher seine Herrlichkeit über der Nacht des Erdreichs und dem Dunkel der Völker offenbaren will, schenkt der sündigen Menschheit seinen Sohn; aus freudig bewegten Herzen strömt der Dank dafür zu Gott empor in dem immer mächtiger anschwellenden Chor: „Uns ist ein Kind geboren.“ Daran schließt sich die

Scene, welche die Geburt Christi darstellt. Das Händel in den betreffenden Stücken den kindlich frommen, weihnächtlichen Ton, unmaßhämlich getroffen hat, ist allbekannt. Mit dem Lobgesang der Engel nimmt Händel Abschied von dem Kind Jesus und läßt uns noch in wenigen Stücken des 1. Theils einen Blick thun in die Lehr- und Heilwirksamkeit des Mannes. Es sei hier nur erinnert an die sanft und anmuthig hingleitende Arie: „Er weidet seine Heerde“, welche uns ein Bild des guten treuen Hirten, des holdseligsten unter allen Menschenkindern vor Augen stellt. — Im 2. Theil trifft Händel den Kern und Grundgedanken des Erlösungswerkes: Tod und Auferstehung Christi. Da schlägt er die tiefsten und ergreifendsten Töne des Leibes an, da greift er zu den stärksten, jauchenden Tönen der Freude. Wer wollte mit matten, farblosen Worten schildern, was Händel in diesen Arien und Chören niedergelegt hat aus einem frommen Herzen heraus, das mit dem leidenden Heiland trauert und mit dem siegreichen Herrn jubelt! Ich will nur hinweisen einerseits auf die Arie: „Er ward verjähmet“, andererseits auf den majestätischen Hallelujahchor, der einzig dasteht im ganzen Gebiet der Kirchenmusik. — Der 3. Theil schildert die Vollendung des Erlösungswerkes: Auf dem erhöhten Christus beruht des Christen Gewißheit der eigenen Auferstehung und Verklärung, wie überhaupt die herrliche Vollendung des Gottesreiches. Welch ruhige siegesgewisse Stimmung liegt in der Eingangsarie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, wie markig und deutlich erklingen die Töne der letzten Posaune, wie reich und voll erschallen die Triumphlieder der Erlösten und klingen aus in dem vielverschlungenen Amen! Ja, Händel hat es verstanden, die tiefsten Saiten anzuschlagen, die in eines Menschen Herz wiedererklingen, das den 2. Hauptartikel von der Erlösung gelernt und erlebt hat.

Wäge eine gelungene Aufführung und ein zahlreicher Zuhörerkreis Nähe und Arbeit des Vereins und seines Dirigenten reichlich belohnen!

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Forstbezirk Altensteig. Waldbeeren betreffend.**

Für sämtliche Staatswaldungen ist das Einsammeln von Heidelbeeren mit dem Mess vor dem 15. Juli, Preiselbeeren vor dem 15. August, bei Strafe (F.P.G. Art. 22, §. 1) verboten. Altensteig, den 3. Juli 1883.

**R. Forstamt.**

Altburg, Gerichtsbezirks Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Nachlasssache des weiland Matthäus Dürr, gewesenen Tagelöhners von Welteneschwann, kommt auf Antrag der Erben die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- Nr. 12. 80 qm Wohnhaus oben im Dorf an dem Vicinalweg, 50 qm Anbau, 35 qm Scheuer und Stallung im unteren Stock des Hauses, die Fußmauer des Hauses von Stein, sonst Fachwerk mit Kiegel erbaut, der hintere Giebel verlästert, mit Ziegeldach. **B.N. 1820 M.**
- 8 qm Backofen mit Schweinstall, östlicher Anbau am Haus, von Stein erbaut, mit Ziegeldach, 31 qm Backofen am Wohnhaus, **B.N. 12/1.** 1 a 62 qm, waisengerichtl. Anschlag 1500 M.
- 66 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, **Anschlag 50 M.**
- 91 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, **Anschlag 50 M.**
- 46 a 58 qm Ader, 27 a 91 qm Wiese, 74 a 49 qm im Staud, **Anschlag incl. Anblum 800 M.**
- 64 a 31 qm Ader, 4 a 76 qm Laubgebüsch, 69 a 7 qm im Langenader (äußerer Ader), **Anschlag incl. Anblum 800 M.**
- 30 a 4 qm Ader, 2 a 5 qm unbeständiger Weg, 32 a 9 qm im Langenader, **Anschlag incl. Anblum 500 M.**
- 29 a 20 qm Wiese im Staud, **Anschlag incl. Anblum 500 M.**
- 15 a 76 qm Wiese im Staud, **Anschlag incl. Anblum 225 M.**

am Montag, den 16. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Altburg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben sich durch Vermögenszeugniß neuesten Datums auszuweisen.

Die Verkaufsbedingungen werden günstig gestellt. Den 3. Juli 1883.

Namens der Theilungsbehörde. **Amtsnotar Dipper.**

Calw.

**Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Christian Friedrich Stolz von Calw, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Den 3. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht. **Widmann,** Gerichtsschreiber.

Calw.

**Concursverfahren.**

Das Concursverfahren über das Vermögen der Margarethe geb. Erhardt, Wittwe des Bäckers und Wirths Matthäus Daier von Altburg, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußvertheilung aufgehoben.

Den 3. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht. **Widmann,** Gerichtsschreiber.

Revier Hirzau.

**Holz-Verkauf.**



Dienstag, den 10. Juli, Vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn in Hirzau, aus Bühenhardt, Abtheil. Birkenhau und Hossfeld:

2 Rm. buch. Scheiter und Brügel, 122 Rm. Nadelholz-Scheiter, 621 dto. Brügel, 137 dto. Anbruch, 132 Rm. weißtannene Rinde.

Revier Liebenzell.

**Holz-Verkauf**



am Samstag, den 14. Juli, Vormittags 9 Uhr, im Löwen in Dießelsberg, aus dem Staatswald

Oberer Tannberg: 2 Rm. buchene Scheiter, 1 Rm.

dto. Brügel, 101 Rm. Nadelholzbrügel, 35 Rm. dto. Abfall und 81 Rm. tannene Brennrinde.

Revier Liebenzell.

**Stammholz-Verkauf.**



Am Donnerstag, den 12. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Hummelberg, Oberes Löhneck, Steinachwald und Kohlbach:

1025 Stück Langholz I. bis IV. Classe mit 677,41 Festm., 49 Stück Bauhanger mit 9,29 Festm., 171 Stück Sägholz, I. bis III. Classe mit 136,41 Festm., ferner 5 Stück eichen. Werkholz mit 1,24 Festm., 1 Buche mit 0,05 Festm.

Calw.

**Haus-Verkauf.**



Die Erben der Jakob Beiser, Wirths Wittwe von hier, bringen am Montag, den 9. Juli 1883, Vormittags 11 Uhr,

ihr zweistöckiges Wohnhaus mit Wirthschafts-Einrichtung in der Bischofsstraße, St. Anschlag 5500 M., zur zweiten Versteigerung.

Nathschreiberei. **Saffner.**

Dedenpfronn.

**Eichenholz-Verkauf.**



Am nächsten Montag, den 9. d. M., von Morgens 8 Uhr an, werden im hiesigen Gemeinewald 140 Eichen von 4 bis 10 m lang, von 24 bis 60 cm mittlerer Durchmesser und 570 eichene Wagnerhanger verkauft.

Zusammentunft im Schlag. **Schultzeiß Luz.**



Stammheim.  
**Saag- und  
 Holzverkauf.**  
 Am Montag,  
 den 9. Juli,  
 Vorm. 10 Uhr,  
 werden aus dem  
 Gemeindegeld, Abth.  
 Dreispitz u. Gründe,  
 71 St. Langholz mit 173,33 Fm.,  
 147 St. Saagholz mit 146,07  
 Fm., auf dem Rathhaus verkauft.  
 Stammheim, den 2. Juli 1883.  
 Gemeinderath.  
 Vorstand Ernst.

**Privat-Anzeigen.**

**Religiöser Vortrag**  
 von Gustav Werner.  
 Freitag, den 6. Juli,  
 Abends 8 Uhr,  
 in der Staiger'schen Schule.

**Einige kräftige  
Arbeiter**

finden am  
**Sonntag, den 8. d. M.,**  
 früh 5 Uhr,  
 Arbeit beim Kanalputzen.  
 Mitzubringen sind Schippe und  
 Haue und Erd-Butte oder Karren.  
**Hähnen & Künkele**  
 z. Kunstmühle Calw.

**Möblirtes Zimmer  
gesucht.**

Ein besseres möblirtes Zimmer  
 wird für einen ledigen Herrn gesucht.  
 Anträge sind an die Exped. ds.  
 Bl. zu richten.

**Taschentuch verloren,**  
 A. R. in die Ecke gesteckt, am Sonntag  
 Nachmittag vom Waldhorn bis zum  
 Bahnhof. Gesl. abzugeben bei der Ex-  
 pedition d. Bl.

**Dr. Lutze-Cigarren.**  
 Bremer Fabrikat.  
 Beliebte, jedem Raucher einer  
 feinen milden Cigarre, bestens zu  
 empfehlende Qualitäten, in der  
 Preislage von 50-120 Mk. pro  
 Mille.  
 Alleinverkauf für Calw bei  
**Albert Haager,  
 J. F. Oesterlen.**

Ein tüchtiger  
**Fahrknecht**  
 findet Stelle; wo sagt das Comptoir  
 ds. Blattes.

**Feinsten Emmenthaler-Käse,  
 Backstein-Käse,  
 sowie  
 Kräuter-Käse**  
 empfiehlt  
**Carl Sakmann am Markt,  
 vorm. W. Schlatterer.**

**Lauffener Frühkartoffeln**  
 pr. Str. M. 9., werden gesucht von  
**Louis Gläsig in Lauffen o/N.**

Gute neue  
**Kartoffeln,**  
 per Pfund 10 S., bei größerer Ab-  
 nahme billiger,  
**Bohnen**  
 pr. Pfund 20 S., empfiehlt  
 D. Herion.

**Baarzahlungspreise.**  
 Dreifachen Essig p. Str. 25 S.,  
 Feinstes Mohnöl p. Str. M. 1. --  
 Senf à l'Estragon pr. Pfd. 30 S.,  
 Feinen Tafelsenf p. Pfd. 25 S.,  
 Kräuterkäse, Stöckchen à 30 S.,  
 Vollsaftigen Emmenthaler  
 pr. Pfd. 95 S.,  
 Reifen Limburgerkäse bei  
 Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S.,  
 bei Ristchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.  
 Königsreisstärke p. Pfd. 35 S.,  
 Soda pr. Pfd. 10 S., 5 Pfd. 40  
 S., 10 Pfd. 75 S.,  
 Stearinseife pr. Pfd. 38 S.,  
 Feinsten Perliago per Pfund  
 30 S.

Guten Kochreze pr. Pfd. 18,  
 20, 24, 30 S.,  
 Gesiebten Melis p. Pfd. 45 S.,  
 Melis am Gut pr. Pfd. 43 S.,  
 Rechten Frank-Kaffee p. Pfd.  
 27 S.,  
 Grün Santos Kaffee per  
 Pfd. 80, 90 Pfg.,  
 Fein grün und gelb Java  
 pr. Pfund M. 1.,  
 Feinst blau und gelb Java  
 pr. Pfd. M. 1. 10., 1. 20.,  
 Hochfeinst Perl- und Prean-  
 ger Java M. 1. 40.  
 Bei 5 Pfund oder 5 Liter Ab-  
 nahme treten noch billigere Preise  
 ein bei  
**J. F. Oesterlen.**

Zu haben bei Albert Haager,  
 Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.



**Buchard**  
 CACAO POUDEUR  
 entölt, leicht verdaulich und den-  
 noch sehr stärkend; für Recorva-  
 lescenten und sehr köstliche Con-  
 sultationen dieses empfehlungs-  
 werth.

Der von J. A. Schaunwecker  
 in Reutlingen erfundene  
**Leder-Gröbtfettstoff**  
 in Fläschchen à 1 M. und 60 S. ist  
 wieder zu haben im  
 Comptoir ds. Blattes.

**Frauenarbeitschule Calw.**  
 Mit dem 16. August 1883 beginnt ein neuer Cursus der hiesigen  
 Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten,  
 Zeichnen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz erteilt wird.  
 Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Fa-  
 milien gegen mäßige Pensionspreise (30-34 M. pr. Monat) wird von dem  
 Curatorium Sorge getragen.  
 Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Frl. **Lina Jung** und das  
**Curatorium.**  
 Für dasselbe der Vorstand  
 Notar **Haffner.**

**Todesanzeige.**  
 Mit tiefem Schmerz theilen wir Freunden  
 und Bekannten mit, daß unsere herzlich geliebte  
 Gattin, Mutter und Großmutter,  
**Frau Lotte Müller,**  
 nach langem schwerem Leiden, Dienstag Mittag  
 1 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Beerdigung Donnerstag, Vormittags  
 10 Uhr.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 der trauernde Gatte  
**Friedrich Müller, Kaufmann.**

Calw.  
**Der Kirchengesangsverein**  
 wird unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte  
**Sonntag, den 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr,**  
 in der hiesigen Kirche den  
**Messias** von G. F. Händel,  
 zur Aufführung bringen. Eintrittspreis 20 S. Tert 10 S.

**Ausverkauf.**  
 Eine Parthie leichte **Comptoir-Zuppen** verkaufe, um damit zu  
 räumen, zu M. 1. 50. pr. Stück. Ferner empfehle schwarze **Lustres** und  
 verschiedene andere **Zuppen**, kleine und große **Drittschofen**, **Arbeitshofer**,  
 ganze **Anzüge** und **Sommeranzüge** für Knaben von M. 3. an, sowie  
**Manns- und Frauenstiefel**, **Haus- und Kinderschuhe** in allen Größen  
 zu den billigsten Preisen.  
**Friedrich Keller, Kleiderhandlung.**

**Die Musterkarte**  
 der Herren **Helbling & Herrmann,**  
 vorm. **Ostertag & Cie.** in **Stuttgart,**  
 ist mit den neuesten Dessins dieser Saison, bei mir eingetroffen und empfiehlt  
 solche zu geneigter Ansicht.  
**Carl Sakmann am Markt,  
 vorm. W. Schlatterer.**

Neubulach.  
**Für Schmiede!**  
 Vollständiger Ausverkauf meines Eisenwaren-  
 lagers zu Fabrikpreisen wegen Aufgabe der Eisen-  
 Artikel.  
**Johs. Rall's Nachfolger.**

Alten und jungen Männern  
 wird die oben in neuer vermehrte  
 Auflage erschienene Schrift des Med.  
 Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
 Sexual-System**  
 sowie dessen radicale Hebung zur Be-  
 lehrung dringend empfohlen.  
 Preis incl. Zusendung und Couv. 1 Mk.  
**C. Kroikenbaum, Braunschweig**

**Lehrverträge**  
 sind zu haben in der  
 Buch- und Steinbruderei  
 von **A. Delschläger.**  
**Etiquettes**  
 in diversen Größen zum Etiquettiren  
 von Waaren sind stets vorräthig im  
 Compt. d. Bl.

